

regelmäßig begrenzte Stellen jederseits der Mittellinie bleiben nur spärlich oder gar nicht punktiert und glänzend. Die Flügeldecken sind lang oval, im Verhältnis zur Breite etwas länger als bei *Chl. sulcicollis* Payk., an den Seiten in der Mitte regelmäßiger gerundet als bei letzterem. Dieselben sind fein gestreift, die Zwischenräume etwas gewölbt, die abwechselnden Zwischenräume etwas breiter als die übrigen, gleichmäßig fein dicht körnig, etwas runzelig punktiert und dicht anliegend, ebenso wie der Halsschild, soweit derselbe punktiert ist, goldgelb behaart. Die Seiten der Brust und des Abdomens sind viel weniger grob als bei *Chl. sulcicollis* Payk., oft sogar undeutlich punktiert. Long. 12—13 mm. Von der Umgebung Mukdens (Mandschurei) nach einigen Exemplaren aus der Kollektion J. Hayek beschrieben.

Trichodes spectabilis var. *imperfectus* nov. var. Während sich die Stammform des *Tr. spectabilis* Kr. von *Tr. Escherichi* Rtrr. hauptsächlich durch die geschwärzte Naht leicht trennen läßt, tritt in Transcaspien und Buchara eine Form von *Tr. spectabilis* Kr. auf, welche ebenso wie *Tr. Escherichi* Rtrr., die Naht auf dem hellen Grunde der Flügeldecken nicht geschwärzt hat, weswegen auf diese Form durch ihre Benennung aufmerksam gemacht werden soll. Von *Tr. Escherichi* Rtrr. ist diese Form durch seitliche gelbliche Randung des Abdomens (mit Ausnahme des Analsegmentes) und durch die an der Naht nicht unterbrochenen bis nahe an den Seitenrand reichenden beiden schwarzblauen Querbinden (in der vorderen und rückwärtigen Flügeldeckenhälfte) leicht zu unterscheiden. Mir lagen vier Exemplare (3 ♂♂ und 1 ♀) dieser Form aus der Kollektion Hauser von Transcaspien (Gr. Balchan) und aus Buchara (Repetek) vor.



Coleopterologisches aus dem Dalmatiner Karste.

Von Adolf Hoffmann, Wien.

(Fortsetzung.)

Eine leichte, erfrischende Bora wehte uns entgegen. Durch ein wellenförmiges, verhältnismäßig bequemes Terrain, an unzähligen Dolinen vorüber, erreichten wir nach einer weiteren Stunde unser heutiges Ziel, das Forsthaus am Biokovo.

Nun konnte mein lieber Wirt seine Gastfreundschaft in glanzvoller Weise betätigen. Ein frugales Mahl, ein köstlicher Wein brachte bald jene gehobene Stimmung, die uns alle Widerwärtigkeiten des Tages vergessen ließ.

Schließlich wurde noch eine kleine Schießerei auf die hier ungemein häufigen Aasgeier und Dohlen veranstaltet. Zum Käferfang kam es heute leider nicht mehr. Zum Abendmahl gab es ein ausgezeichnetes Dalmatiner Ridotto, als Abschluß einige Glas Thee mit entsprechendem Zusatz eines ganz vorzüglichen Cognac.

Am nächsten Tage begannen wir fleißig das Gebiet abzusuchen. Ich wurde an eine Menge Stellen geführt, die nach Angabe unserer beiden Heger ungemein käferreich sein sollten.

In der Regel waren aber diese Lokalitäten von solcher Beschaffenheit, daß gerade die so angepriesenen Plätze nur einen minimalen Erfolg brachten.

Einigermaßen günstig war es nur in den besonders tief gelegenen Dolinen.

An Steinen kroch überall *Polydrosus picus* o. *dalmatinus*, Stierl; desgleichen *Otiorrhynchus cardiniger* Host, eine sehr große Rasse, eine schöne Uebergangsform zu *Otiorrh. brattiensis* Müll.

Unter Steinen gab es stets in Anzahl *Harpalus sulphuripes* Germ., minder häufig *Amara conocephala* Schiöte, auch ein Exemplar *Molops obtusangulus* o. *hybridus* Apfelb. fiel mir zur Beute. Eine hübsche *Ganthis*, deren Determination mir bis heute noch nicht möglich war, flog bisweilen an Steinen an.

Bemerkenswert war das Resultat einer kleinen, steil abfallenden Doline, auf deren Grunde eine Anzahl Buchen standen. Der Boden wies Humus auf; eine Unzahl größerer und kleinerer Löcher gab dieser Doline förmlich ein siebartiges Aussehen. In den meisten dieser Löcher gab es faulendes Buchenlaub, so daß diese Lokalität für Siebversuche recht günstig aussah. Groß war mein Erstaunen, als das Durchsuchen des Gesiebes einige *Anophthalmus dalmatinus* Mill. ergab. Auch unter Steinen; ganz kleinen Holzstücken, ja selbst unter mulmigen Buchenzweigen, die auf Erde auflagen, fand ich einzelne Exemplare dieses Blindtieres.

Da dieser interessante Fund mich gute, subterrane Arten erhoffen ließ, wurden einige Säcke voll Erde eingesammelt, um in der Forsthütte in den Ausleseapparat gebracht zu werden.

Die am darauffolgenden Morgen vorgenommene Révision des Gesiebes brachte eine große Enttäuschung; außer einigen *Anophthalmus dalmatinus* Mill. fanden sich in den Gläsern nur *Omalius excauatum* Steph. und eine Menge gewöhnlicher *Staphyliniden*.

Dieser Tag wurde hauptsächlich mit Abklopfen der Buchen und Tannen verbracht, ohne ein nennenswertes Resultat zu ergeben. Am dritten Tage unseres Hierseins fand in den Gläsern der Ausleseapparate sich auch nicht ein einziges Tier mehr vor, meine Hoffnung auf Blindtiere zunichte machend.

Da das Gesamtergebnis dieser drei Tage mich durchaus nicht befriedigte, stellte ich das Sammeln ein, unser Lager wurde abgebrochen und ging es nun talwärts nach Makarska. Am selben Abend nahm ich von meinem lieben Gastgeber Abschied, um mich wieder nach Spalato einzuschiffen.

Zwei Tage später befand ich mich in Zagwozd, um den „Biokovo“ von der entgegengesetzten Seite, also von Norden, zu besteigen. Ich hatte für Zagwozd wohl auch gute Empfehlungen, machte von denselben aber keinen Gebrauch, da ich mir sagen mußte, daß, so lieb mir auch die Gesellschaft meiner Gastgeber von Makarska war, so sehr die Herren sich auch bemühten, die Hauptursache meines Mißerfolges am südlichen Biokovo lag doch in der konventionellen Rücksichtnahme, die ich meinen Gefährten schuldig war; ich konnte doch nicht so sammeln, wie ich gerne

mochte. In Zagwozd mietete ich ein Tragtier nebst Begleiter, verproviantierte mich so gut es ging, um am 10. Juni, 5 Uhr morgens, abermals den Biokovo zu besteigen.

Nach sechsständigem (verhältnismäßig bequemen) Anstiege stand ich abermals am Plateau des Biokovo. Das Terrain war hier wohl nicht so zerklüftet als auf der Südseite, auch nicht von solch wildromantischer Schönheit, doch waren die Vegetationsverhältnisse hier bei weitem günstiger. In den Dolinen gab es prächtige Buchen, bisweilen auch Tannen. Ich brachte meinen Klopfapparat in Anwendung und hatte ich bald einige hübsche Arten, besonders der Gattung *Otiorrhynchus* erbeutet.

Spät Nachmittag machten wir an einer verlassenem Staje halt und beschloß ich hier mein Lager aufzuschlagen.

Die Staje hatte für meine Zwecke eine ganz vorzügliche Lage; ich befand mich hier förmlich im Mittelpunkte des Biokovoplateaus; die Hütte eignete sich daher ganz besonders zum Ausgangspunkt meiner vorzunehmenden Exkursionen; auch die Beschaffenheit der Staje war eine leidliche, so daß wir wenigstens unter Dach waren.

Während mein Träger sich Mühe gab, die Staje bewohnbar zu machen, stieg ich in den Dolinen umher, um das Gebiet zu rekognoszieren.

Aus einigen Dolinen brachte ich einige Säcke Siebmaterial, deren Untersuchung eine Menge guter Arten ergab; u. a. *Ape-dium macrocephalum* Epp., *Dolicoon illyricus* Er. und *Omalius excaotum* Steph.

Mittlerweile war es Abend geworden, mein Träger hatte ein lustiges Feuer gemacht und bald dampfte eine Schüssel Erbsenkonservensuppe vor mir, die mir ganz vorzüglich mundete. Dann ging's zu Bette; mein Lager bestand aus zusammengetragem dünnen Reisig; nichtsdestoweniger schlief ich derart vorzüglich, als ob ich mich in weichen Daunenbetten befände.

Mein erster Blick galt am nächsten Morgen den Ausleseapparaten und war meine Freude nicht gering, als ich im Glase ein Gewimmel von hunderten Käfern konstatieren konnte.

Ich unternahm nun eine Reihe Rekognoszierungsausflüge, um mir über das zu durchforschende Gebiet Klarheit zu verschaffen. Diese Ausflüge unternahm ich stets allein; auch meinen Träger ließ ich in der Staje zurück, da derselbe keine Ortskenntnis besaß, überdies eine unglaubliche Indolenz zeigte.

Das öde Karstgebiet, das mich umgab, machte einen un-gemein traurigen Eindruck! Eine bedrückende Stille herrschte ringsumher, fast schien es, als ob hier alles Leben erstorben wäre. Einzelne Aasgeier und die überall herumflatternden Dohlen machten mit ihrem Gekrächze diese Einöde durchaus nicht an-regender.

Da die meisten Dolinen schon vollständig ausgetrocknet waren, war das Umdrehen der Steine eine mühsame, jedoch nicht ergiebige Arbeit. Ich begann daher meine Ausflüge weiter auszudehnen. Besonders die Umgebung des „Troglav“ und dem

Kulminationspunkte des Gebirgstockes, dem 1762 m hohen „Sv. Juro“ wendete ich mein Augenmerk zu. Diese Ausflüge, welche von meinem Standpunkte aus, bisweilen 14 bis 18 Stunden im Tage beanspruchten, stellten an mich die höchsten Anforderungen.

Bei einer dieser Exkursionen kam ich, eine Reihe recht bedenklicher Dolinen traversierend in ein schauriges Gewirre von Fels- und Steinhalden, jeder Schritt mußte erwogen werden, um nicht zu Fall zu kommen. Besonders schwierig war es über einzelne spiegelglatte Steinplatten zu kommen, bisweilen blieb mir nichts übrig, als in sitzender Stellung über solche Platten abzurutschen. Plötzlich stand ich vor einer schluchtartigen Einbruchstelle, deren Grund mir weiß entgegenschimmerte, also Schnee zu führen schien. Mein Bemühen, einen Abstieg in diese Schlucht zu finden, war anfangs vergebens, erst nach einer Reihe mißglückter Kletterversuche gelang es mir, an einer der berüchtigten Platten abrutschend, mich dann durch ein Felsloch zwängend, in eine Schneerinne zu gelangen, von wo ich nun bequem die Tiefe der Schlucht erreichte.

Diese Lokalität war für einen Käfersammler einfach ideal; nach allen Seiten ragten Felsen empor, in den Löchern gab es massenhaft Buchenlaub, das vom Sturme hier zusammengetragen war. Der Boden aber bestand aus veritablem Humus und überall lagen Steine umher. Nach Norden zu endete die Schlucht in eine abwärts führende Felsspalte, in welcher sich an den Wandrändern noch etwas Schnee befand.

Ich hob einen Stein auf und siehe da! eine Anzahl *Anopthalmus* ?? stoben auseinander; rasch mußte ich zugreifen, um auch aller Exemplare habhaft zu werden. In der Meinung, ich hätte einen schönen *Anopthalmus* erbeutet, besichtigte ich das Tier mit der Lupe und war mein Erstaunen nicht gering, als ich an meinen Tieren kleine, aber prachtvolle Aeuglein konstatierte, ich hatte also einen *Trechus* vor mir. Herr Doktor Karl Holdhaus beschrieb dieses Tier als „*Trechus biocoovensis*“.

Dieser glückliche Fang veranlaßte mich zu einer Sammeltätigkeit, die jeder Beschreibung spottet. Sämtliche Steine, ob groß, ob klein, ob lose aufliegend, oder tief in der Erde eingebettet, wurden aufgehoben, die Erde unter den Steinen, sowie das in den Erdlöchern befindliche Buchenlaub wurde gründlich durchgesiebt und hatte ich bald die Freude, dieses reizende Tierchen, wohl eine der schönsten der bisher bekannten *Trechus*-Arten, in einiger Anzahl zu erbeuten.

Nachdem diese Felsspalte gründlich abgesucht war, begann ich systematisch in der eigentlichen Schlucht zu arbeiten. Das Ergebnis war ein glänzendes. In Vertiefungen und Löchern, die auch nur einigermaßen feucht waren, fand sich stets mein neuer *Trechus*. Unter einzelnen Steinen gab es deren oft 5 bis 6 Exemplare; überdies fand ich hier auch eine Menge anderer guter Arten wie: *Molops obtusangulus* o. *hybridus* Apfelb., *Aptinus acutangulus* Ch d., *Doliceon illyricus* Er. etc. etc. So arbeitete ich unermüdet, der Zeit und aller physischer Bedürfnisse ver-

gessend. Da legte sich ein Schatten über die Schlucht. Ich blickte erstaunt empor und sehe zu meinem Schrecken, daß es zu dämmern begann. Ein Blick auf meine Uhr zeigte die achte Stunde. Was nun tun? Ich war mindestens 6 Stunden von meiner Staje entfernt. Bei diesen furchtbaren Terrainverhältnissen, unmittelbar vor Einbruch der Dunkelheit wäre es Tollheit gewesen, auch nur den Versuch zu wagen, den Rückmarsch anzutreten.

So hatte mich mein Sammeleifer in eine recht böse Situation gebracht. Die Aussicht nun im Freien übernachten zu müssen, bot durchaus keine besondere Annehmlichkeit. In der Schlucht konnte ich nicht bleiben, da es zwischen den eingeschlossenen Felsen ungemein kalt wurde. Ich kletterte nun aus der Schlucht empor und hatte ich bald einen halbwegs geschützten Platz gefunden, der mir zum Uebernachten geeignet schien.

Nun machte sich auch der physische Mensch bei mir geltend. Seit fünf Uhr früh hatte ich noch keinen Bissen gegessen. Zum Glück führe ich in meinem Rucksacke stets einen kleinen Reserveproviant mit, auch eine Flasche Dalmatiner hatte ich zur Vorsicht mitgenommen, so daß ich wenigstens nicht mit leerem Magen zu Bette? gehen mußte. Besonders weich war mein Lager wohl nicht. Dasselbe bestand aus einer ziemlich glatten Steinplatte, notdürftig mit zusammengetragendem Reisig versehen. Meine Stimmung war gerade keine rosige zu nennen. Allein in dieser Einöde, um mich eine bedrückende Ruhe, wurde mir, ich kann es heute ja ganz gut eingestehen, ganz unheimlich zu Mute. Nachdem vollends Nacht geworden war, versuchte ich zu schlafen. Mein hartes Lager, ganz besonders aber die empfindliche Kälte ließen mich kein Auge schließen. Auch quälte mich der Gedanke, was wohl mein Träger tun mochte? Ich fürchtete, daß dieser Halbkretin mit dem gesamten Proviant und Materiale, nachdem ich nicht zurückkam nach Zagrozd absteigen würde. Meine Situation wäre dadurch eine höchst kritische geworden.

Schier endlos dünkte mir diese Nacht und hätte ich vor Freude aufjauchzen mögen, als es im Osten zu grauen begann.

Nachdem ich mich von meinem harten Lager erhoben hatte, mußte ich die unglaublichsten Bewegungen vollführen, meine erstarrten, halb erfrorenen Glieder wieder gebrauchsfähig zu machen. Dann brach ich auf, um im Eiltempo, so weit dies bei der Schwierigkeit des Terrains möglich war, meiner Staje zuzustreben.

Gegen 10 Uhr erreichte ich die Hütte. Meine Befürchtung, daß mein Träger abgestiegen sei, war unbegründet gewesen. Der Mann saß vor der Hütte, eine Zigarette zwischen den Lippen und deutete nichts in den Zügen darauf hin, daß mein Fernbleiben ihn irgendwie beunruhigt hätte.

Dieser Tag wurde von mir als Rasttag gehalten und ich begnügte mich, nur in der näheren Umgebung recht gemütlich zu sammeln.

Der nächste Tag galt der Besteigung des 1762 m hohen „Sv. Juro“. Eine Unmenge kleinerer und größerer Dolinen pas-

sierend, gelangte ich auf den von Zagvozd heraufkommenden Hauptsteig und ging es nun verhältnismäßig bequem bis auf den Gipfel. Die Ausbeute war hier eine sehr geringe. Meine Hoffnung, den hier vorkommenden *Molops bucephalus* Dej. zu erbeuten, erfüllte sich leider nicht. Bemerkenswert war nur das Vorkommen von *Athous caesus* Grm., welche auf Steinen saß. Am Rückmarsche gelang es mir unter einem Steine den nur in wenigen Exemplaren bekannten *Cycheus Hampei punctipennis* Reitt. zu erbeuten.

Auch eine kleine Eishöhle (oder besser gesagt Eisloch) wurde von mir gründlich bearbeitet. Um auf den Grund dieses Loches, welches hart gefrorenen Schnee enthielt, zu gelangen, mußte ich über Steinblöcke 8 bis 10 m tief hinabklettern. Unten angelangt, begann ich einige Steinblöcke von den Wänden loszubrechen. Mehrere *Laemosthenus elongatus* v. *robustus* Schf. und eine Unmenge *Quedius cinctus* Payk. war jedoch alles, was ich hier fing.

Am Abende mich der Hütte nähernd, sah ich zu meinem maßlosen Erstaunen meinen Träger am Boden kriechend und Steine umdrehen. Die Revision seiner Flasche ergab eine Menge hübscher Arten, auch einen *Aptinus acutangulus* Chd. und ein Exemplar eines mir unbekanntes sehr kleinen *Molops*, jedenfalls eine neue Art, deren Beschreibung noch vorbehalten bleibt.

Am fünften Tage meines Hierseins wollte ich zum Abschlusse noch jene Lokalität aufsuchen, wo ich meinen reizenden *Trechus biokoensis* Holdh. n. entdeckt hatte. Dieser Tag war aber ungemein nebelig, so daß ich stundenlang herumirrte, ohne die Schlucht wieder finden zu können.

Am nächsten Morgen wurde unser Lager abgebrochen und frohen Mutes wurde der Abstieg nach Zagvozd angetreten.

Das Ergebnis meiner Exkursion auf dem Biokovo in der Zeit vom 7. bis 9. und 11. bis 16. Juni war folgendes:

Cycheus Hampei punctipennis Reitt, 1 Ex.; *Carabus coriaceus* n. *rugosus* Dej., 4 Ex.; *caelatus* v. *dalmatinus* Duft, Uebergangsform zu *ljubinjensis* Haury, 1 Ex.; *violaceus* v. *azureus* Dej., 2 ♀; *hortensis* L., 1 Ex.; *Notiophilus aquaticus* Linn., 1 Ex.; *Bombidion dalmatinum* Dej., gemein; *staciale* Heer., 2 Ex.; *Thalassophilus longicornis* Sturm, 1 Ex.; *Trechus nigrinus* Putz, 8 Ex.; *bradycelliformis* Csiki, 1 Ex.; *biokoensis* Holdh. n. sp., in Anzahl; *Anopthalmus dalmatinus* Mill., in Anzahl; *Licinus slyphoides* Rossi, einige Stück; *Harpalus serripes* Quens., 1 ♂; *atratus* Latr., 1 Ex.; *eupreus* Dej., 1 Ex.; *sulphuripes* Germ., häufig; *azureus* Fabr., 2 Ex.; *Molops obtusangulus* v. *hybridus* Apflb., in einiger Anzahl; n. sp. ??, 1 Ex.; *Laemosthenus dalmatinus* Dej., 1 Ex.; *elongatus* v. *robustus* Schf., in einiger Anzahl; *Amara curta* Dej., 6 Ex.; *aenea* Deg., häufig; *apricaria* v. *convexilabris* Shiödde, in Anzahl; *Metabletus truncatellus* Linné, 4 Ex.; *Aptinus acutangulus* Chaud., wenige Ex.; *Omalium caesum* Grav., häufig; *excavatum* Steph., in Anzahl; *Deliphrum algidum* Payk., 2 Ex.; *Arpedium macrocephalum* Epp, wenige Stücke; *Stenus cordatus* Grav., 1 Ex.; *Doliceon illyricus* Er., 6 Ex.; *Oxytelus complanatus* Er., einige Ex.; *Quedius cinctus* Payk., überall gemein; *molo-*

chinus Grav., 1 Ex.; *ochropterus* Er., einige Ex.; *Mycetoporus angularis* Rey., 1 Ex.; *punctus* Gyll., 4 Ex.; *Hister praetermissus* L., mehrere Ex.; *Pedilophorus auratus* Duftsch., mehrere Ex.; *Adelocera punctata* Hbst., 2 Ex.; *Athous caesus* Grm., 2 Ex.; *Osphya bipunctata* o. *clavipes* Oliv., 1 ♂; *Asida fascicularis* Grm., in Anzahl; *Phylax dalmatinus* Germ., 6 Ex.; *Gonocephalus pusillum* F., mehrere Ex.; *Opatrum veruscosum* Germ., 8 Ex.; *Enoplopus velikensis* Piller, in großer Anzahl; *Helops coeruleus* L., *Dorcadion arenarium* Scop., häufig; *Dorcotypus tristis* F., einzlene Ex. auf Steinen; *Otiorrhynchus geniculatus* a. *Eppelsheimi* Apfelb., mehrere Ex.; *dalmatinus* Gyll., vereinzelt; *cardiniger* Host, gemein; *perdix* o. *thalassinus* Apfelb., in Anzahl; *Polydrosus picus* o. *dalmatinus* Stierl, gemein; *Pentodon punctatus* Villers, vereinzelt.

■ ■ ■ ■

(Fortsetzung folgt.)

Neubeschreibungen.

- Bembidion submutatum*. Netol. W. Ent.-Zg. VIII. 1911. 187. Kuljab, Ost-Buchara Coll. Hauser.
- Scotodipnus Paganettii*. Müll. Sociét-Entomol. XVII. 1911. 61. v. H. Paganetti Hummler, Krivošie, Dalmatien.
- Anophtalmus Gyleki*. Breit. W. Ent.-Ztg. VIII. 1911. 196. v. H. Ludwig Gylek, a. d. Ponorul, Bihar-Com., Ungarn.
- Anophtalmus Taxi*. Breit. W. Ent.-Ztg. VIII. 1911. 195. v. H. Breit, Kondorgrotte bei Rezbanya, Bihar-Com., Ungarn.
- Anophtalmus Reissi*. Mihók. Rovart. Lapok. XVIII. 1911. 136. Bihar-Com., Ungarn.
- Anophtalmus Eleméri*. Mihók. Rovart. Lapok. XVIII. 1911. 135. Bihar-Com., Ungarn.
- Phylodrepa Luzei*. Hubenth. Ent.-Bl. X. XI. 185. Trencsin, Ungarn.
- Phloenomus antennarius*. Reitt. W. Ent.-Ztg. VIII. 1911. 234. v. H. E. v. Bodemeyer, Alem Dagh, Kl.-Asien.
- Bledius sanguinithorax*. Bernh. Ent.-Bl. XII. 1911. 235. Oestl. Chiva, Rußland.
- Stenus clavicornis* o. *obscuripalpis*. Hubenth. Ent.-Bl. X. XI. 1911. 188. ein ♂ aus Nd.-Oesterr.
- Medonfuscus o. deficiens*. Hubenth. Ent.-Bl. X. XI. 1911. 188. N.-Oest.
- Iathrobium filiforme* o. *Nebeli*. Hubenth. Ent.-Bl. X. XI. 1911. 188. Dessau.
- Iathrobium pieipes* o. *abdominale*. Hubenth. Ent.-Bl. X. XI. 1911. 188. ein ♂ Olymp.
- Achenium Sumakowi*. Bernh. Ent.-Bl. XI. 1911. 236. v. H. G. Sumakow, Syr-Darja, Rußl.
- Philonthus Scribae* o. *Heidenreichi*. Hubenth. Ent.-Bl. X. XI. 1911. 189. Köthen.
- Staphylinus Sumakowi*. Bernh. Ent.-Bl. XII. 1911. 236. sehr ausgez. Art v. H. G. Sumakow, Samarkand.
- Staphylinus globul.* o. *Snigeri*. Hubenth. Ent.-Bl. X. XI. 1911. 193. Passeiertal, St. Leonhard.
- Quedius scandens*. Penecke. W. Ent.-Ztg. VIII. 1911. 197. a. d. Okruh bei Czernowitz, Bukowina.
- Atheta excelsa*. Bernh. Ent.-Bl. X. XI. 1911. 200. v. H. Petz a. Reichenstein, Steiermark; v. H. Koop. Knabl, Umhausen, Oetzal, Tirol.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [1_1912](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Adolf

Artikel/Article: [Coleopterisches aus dem Dalmatiner Karste. 7-13](#)